11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 125 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 31. Mai. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Das Ende des Chinafeldzuges.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Allerhöchste Ordre, durch die der Rücktransport und die Auflösung des chinesischen Expeditionskorps verfügt wird; für Deutschland die offizielle Beendigung der chinesischen Wirren. Nur eine gemischte Brigade, also 2 Regimenter, wird vorläufig in China verbleiben zum Schutz der deutschen Interessen und als Sicherheit gegen eine Wiederholung der Unruhen des vergangenen Jahres. Wie lange diese Truppen im fernen Osten belassen werden, ob Monate oder Jahre, wer kann das heute wissen?

Die diesbezügliche Berliner Meldung lautet wie folgt:

Nachdem dem kaiserlichen Gesandten in Peking von der chinesischen Regierung Edikte des Kaisers von China übermittelt worden sind, welche im Namen des chinesischen Reiches die Zahlung der von den Mächten geforderten gesamten Entschädigung von 450 Millionen Taels nebst Zinsen (4%) — 450 Millionen Taels = ca. 1350 Millionen Mark — formell zusichern, wird im „Reichsanzeiger" vom Donnerstag abend eine Allerhöchste Ordre veröffentlicht, welche die Auflösung des Armee-Oberkommandos in Ostasien und die Verminderung des ostasiatischen Expeditionskorps auf die Stärke einer gemischten Brigade verfügt. Diese Ordre hat folgenden Wortlaut:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich:

1) das Armee-Oberkommando in Ostasien wird nach der Heimat zurückgeführt und aufgelöst.
2) das ostasiatische Expeditionskorps wird auf die Stärke einer gemischten Brigade vermindert. Die übrigen Teile sind nach der Heimat zurückzuführen und aufzulösen.
3) die vorstehend genannte gemischte Brigade (ostasitische Besatzungsbrigade) verbleibt bis auf weiteres zu Besatzungszwecken in China.
4) Ich habe das preußische Kriegsministerium mit den erforderlichen weiteren Maßnahmen beauftragt.

Urville, 17. Mai 1901.

Wilhelm I. R.

Graf v. Bülow.

An den Reichskanzler.

* * *

Die Expedition nach China hat nicht zu jenen Ereignissen unserer Geschichte gehört, deren die Zukunft mit besonderer Genugthuung gedenken wird. Es ist Vieles verfehlt worden, so daß selbst der leitende deutsche Staatsmann offen den Wunsch aussprechen konnte, möglichst bald mit Anstand loszukommen. Selbst von den engumgrenzten Zielen, die Graf Bülow in seinem Schreiben an die deutschen Bundesregierungen vom 11. Juli 1900 aufgestellt hatte, ist nur wenig erreicht worden. Oder kann man in Wahrheit von einer „Wiederherstellung der Sicherheit von Person, Eigentum und Thätigkeit der Reichsangehörigen, von Sicherung geregelter Zustände und einer geordneten chinesischen Regierung" sprechen? Ist die Genugthuung für die Ermordung des deutschen Gesandten von Ketteler besonders glänzend ausgefallen? Wir haben Hunderte von Millionen geopfert, deren Wiedererstattung mehr als problematisch sein dürfte, wir haben zahlreiche Menschenleben hingeben müssen, und unter den Toten ist Mancher, — wir nennen nur den Grafen York und den General Groß von Schwarzhoff —, den das Vaterland vielleicht noch schwer entbehren wird.

* * *

Paris, 30. Mai. Das „Echo de Paris" meldet aus Marseille: Der Marinekommandant Besson erhielt den Auftrag, eine große Menge Proviant, Bekleidungsstücke usw. nach Taku zu senden. Man schließe daraus, daß das Verbleiben eines großen Teils des französischen Expeditionskorps in China bis auf weiteres für notwendig gehalten wird.

Zur Tagesgeschichte.

Der Trinkspruch des deutschen Kaisers auf die französische Armee

findet in Paris volle Anerkennung als Ausdruck der Friedensliebe Deutschlands. Man empfindet Genugthuung bei dem Gedanken, daß die Gemeinschaft der Interessen Frankreichs, Deutschlands und Rußlands nicht nur in Ostasien, sondern auch an anderen Punkten ihren Ausdruck finden werde, wo große Kulturfragen ihrer Lösung harren.

Der Trinkspruch des Kaisers wird übrigens bisher weder von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" noch vom „Reichsanzeiger" abgedruckt.

Wie noch gemeldet wird, hat der Kaiser für den französischen General Bonnal eine hohe Auszeichnung bestimmt, die wahrscheinlich an einem der Paradetage, also kurz vor der Heimreise der französischen Herren, bekannt gegeben werden wird. Es wird sogar vermutet, daß sich diese Ehrung weiter, als auf die Person des Generals, erstrecken wird.

Zur Nordlandreise des Kaisers.

Se. Maj. der Kaiser wird seine Nordlandreise diesmal sofort nach der Kieler Woche antreten, vorher aber am 7. Juli noch der Einstellung des Prinzen Eitelfritz in das erste Garderegiment zu seinem 18. Geburtstage beiwohnen.

Zum Besuche der Königin Wilhelmina.

Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind gestern nachmittag 5 Uhr 20 Min. auf Station Wildpark eingetroffen. Der deutsche Kronprinz, der im Laufe des Vormittags aus Oels zurückgekehrt war, da ihn der Kaiser telegraphisch zurückberufen hatte zwecks Teilnahme an der Frühjahrsparade, war den hohen Gästen bis Charlottenburg entgegengefahren. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Gefolges schritt der Kaiser mit der Königin Wilhelmina und dem Prinzen Heinrich die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf ein Parademarsch der Kompagnie folgte. Hierauf erfolgte die Abfahrt nach dem Neuen Palais. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und Königin Wilhelmina, im zweiten die Kaiserin und Prinz Heinrich. Die Wagen wurden von einer Abteilung Gardes du Corps eskortiert. Das zahlreich erschienene Publikum brach bei der Vorbeifahrt in begeisterte Hurrarufe aus. Vor dem Neuen Palais war eine Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments mit Musik und Fahne aufgestellt.

Die Königin Wilhelmina soll, wie in militärischen Kreisen verlautet, anläßlich ihrer jetzigen Anwesenheit, zum Chef des Gardejägerbataillons ernannt werden, bei dem der Prinzgemahl bisher als Offizier gestanden hat.

Graf Wilhelm von Bismarck †.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen Graf Wilhelm Bismarck ist gestern früh in Varzin gestorben. Das Ableben des Grafen erfolgte nach sechstägigem, qualvollem Leiden infolge einer Bauchfellentzündung. Die Beisetzung findet am nächsten Montag statt.

Das Reich und seine Hauptstadt hat sich gerüstet, das Denkmal für den großen deutschen Staatsmann, den Fürsten Otto v. Bismarck, feierlichst am nächsten Montag zu enthüllen. Wenige Tage vor dem Huldigungsfeste für den Vater, ist nun dem vor drei Jahren dem Leben Entrissenen eines seiner Kinder unerwartet ins Grab gefolgt. Graf Wilhelm Bismarck, der zweite Sohn des Bismarckschen Paares, war in Frankfurt am Main, zur Zeit als Otto v. Bismarck bereits als preußischer Bundestagsgesandter den Kampf um die Führung Deutschlands vorbereitete, am 1. August 1852 geboren. Wie sein Vater, wie sein älterer Bruder Herbert, studierte Bill, wie ihn die Eltern gern nannten, Jura und Cameralia, that aber auch in der Armee Dienste. Als Freiwilliger machte er bereits den Feldzug von 1870 in Frankreich mit, und der Vater konnte im Felde ein Wiedersehen mit ihm feiern. Graf Wilhelm avancierte im Staatsdienst ziemlich schnell. Politisch ist er nicht besonders hervorgetreten. Vermählt war der Verstorbene seit 6. Juli 1885 mit der Gräfin Sibylle Arnim. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen, drei Töchter, deren älteste 1886, deren jüngste 1892 geboren ist, und ein Sohn Wilhelm Nicolas, der am 26. d. Mts. sein fünftes Lebensjahr zurückgelegt hat.

Anläßlich des Todes des Grafen Wilhelm Bismarck sandte der Kaiser Beileidstelegramme an die Witwe und an den Fürsten Herbert.

Miquel beim Kaiser.

Der frühere Finanzminister Dr. v. Miquel wurde gestern vormittag in längerer Audienz vom Kaiser in Potsdam empfangen.

Zur Lage in Südafrika.

Die englischen Zeitungen lassen jetzt sich immer deutlicher über die für die Engländer recht verhängnisvolle Lage in Südafrika aus. Selbst die „Times", die während so langer Zeit offenkundig die wahren Zustände auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze mit dem Deckmantel des — Schweigens verhüllt haben, lassen in letzter Zeit hier und da einmal die Gewohnheit außer Acht und bekennen Farbe. Der Bericht eines ihrer Korrespondenten in Kroonstad lautet im Auszuge in wörtlicher Uebersetzung: „Wo findet man heute die gewohnte Lebensfreudigkeit des britischen Soldaten? Nicht in diesen hageren, dürren Gestalten, denen man hier begegnet und die einem mit sterbenden Augen förmlich die Frage vorlegen: „Wann wird es zu Ende sein?" Die Offiziere haben keinen Anlaß oder Gelegenheit, den Leuten Mut und Hoffnung zum Ausharren zu machen mit dem Versprechen, daß frische Truppen aus der Heimat sie ablösen werden."

Das „Reutersche Bureau" meldet vom gestrigen Tage aus Queenstown in der Kapkolonie: Die Stadtwache hat die Nacht in den Laufgräben zugebracht und wird bis auf Weiteres im aktiven Dienste verbleiben; der Personenverkehr nach dem Norden ist eingestellt. Eine Burenabteilung, wie man glaubt, Kruitzingers Kommando, soll sich jenseits Bailey befinden.

Hierzu eine Beilage.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 31. Mai.

●—● **Pfingstturnfahrt der Herforder Turngemeinde.** Am Pfingstsonntag gegen 5,30 morgens versammelte sich eine stattliche Zahl unserer Mitglieder (60 Mann) auf dem alten Markte und marschierte unter Vorantritt der Düngelschen Kapelle zum Bahnhof, um mit dem Zuge 6,06 die diesjährige Pfingsttour anzutreten. Die Eisenbahn brachte die Wanderer bis Gießen, von wo um 8,20 der Fußmarsch über den Bomberg zur Sennhütte begann, woselbst, um 9,10 angelangt, bis 9,40 das Frühstück eingenommen wurde. Dann führte der Weg an den Spekunkenturm vorbei und um 10,20 marschierte die muntere Turnerschaar strammen Schritts in Pyrmont ein. Hier trennten sich die Turner, nachdem die Zeit des Weitermarsches auf 12 Uhr festgesetzt worden war, um das altberühmte Bad mit seinen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, unter denen besonders der Park, die schönen Alleen und das Schloß hervorzuheben sind. Trotzdem sich inzwischen ein leichter Regen eingestellt hatte, hielt es die Turner doch nicht zurück, punkt 12 Uhr ihre Wanderung fortzusetzen. Der Weg führte an der Dunsthöhle mit dem tötlich kohlensauren Gas vorbei, um den Königsberg, mit den abwechselnd schönen Aussichtspunkten herum, nach dem in einem von hohen Bergen umschlossenen Thale gelegenen Friedensthal, woselbst das Mittagessen eingenommen und bis 3½ Uhr Rast gehalten wurde. Um diese Zeit begann der Weitermarsch über Schellenberg, Gellercen an der sehr interessanten, reich verzierten und noch gut erhaltenen Hämelschenburg vorüber nach Ohr, von wo ein Dampfer die Turner nach dem Ziel des ersten Tages und zwar nach Hameln brachte. Gegen 6½ Uhr legte der Dampfer in Hameln an und die Turner bezogen im Hotel „Stadt Bremen" das vorher bestellte Quartier. Bis 9 Uhr trennten sich die Turner, um die Stadt, das Rattenfängerhaus und Hochzeitshaus zu besehen; dann vereinigte ein kurzer Kommers im Hotel „Stadt Bremen" die Turner wieder und vergingen die Stunden bei Vorträgen und gemeinschaftlichen Liedern angenehm und schnell, denn schon bald begaben sich die Turner zur Ruhe, um sich für den folgenden Tag zu stärken. Am 2. Pfingstmorgen, nachdem der Wirtin für die überaus freundliche und nach jeder Richtung hin zufriedenstellende Bewirtung herzlichst gedankt war, marschierten die Turner mit frischem Gesang: „Wohlauf die Luft geht frisch und rein" zum Bahnhof. Um 9,10 begann der Fußmarsch durch Hess. Oldendorf, Barksen über Berg und Thal nach dem Hohenstein. Die Ordnung und Strammheit, dazu der frische kernige Gesang, lockte die Bürger auf die Straßen und an die Fenster und unter fröhlichen Hurrahrufen passierte unsere Turnerschaar das Städtchen Oldendorf. Gegen 10½ Uhr langten die Turner im Hohenthal an, woselbst an der Quelle das Frühstück eingenommen und die Flaschen mit frischem Quellwasser gefüllt wurden.

Der zweite Tag brachte uns recht herrliches, wenn auch nicht ganz klares Wetter und sengend sandte die Sonne ihre heißen Strahlen hernieder. Mühsam, aber mit zäher Ausdauer wurde daher auch der Aufstieg zum Hohenstein, ein durch tiefe senkrechte Klüfte zerrissener, in steilen Wänden zu den bewaldeten Vorhöhen abfallender Berg, ausgeführt. Von den vorspringenden Felsen, Altar oder Kanzel genannt, hat man eine freie Aussicht. Der Blick von der Kanzel auf das Gebirge links mit seinen steilen bewaldeten Abhängen, lang gestreckten Ausläufern und schön geformten Kuppen ist einer der großartigsten dieser Art im ganzen Weserthal. Auch vorn und nach rechts ziehen sich in anmutigen Linien schön bewaldete Vorberge hin. Und darüber hinweg sieht man ins reiche Weserthal und auf die Lipper Berge. Rechts vom Klüt sieht man den Köterberg, der ein wenig über die Vor-

berge anfragt, links den Vogler, Ith und die Obensburg. Um 12,30 begann der Weitermarsch über Amelungsenberg an der Papier-Mühle vorbei nach der Paschenburg, woselbst wir um 1 Uhr eintrafen. Hier wurde bis 3¼ Uhr Rast gemacht und das Mittagessen eingenommen. In Anbetracht des sehr anstrengenden Vormittags wurde den Turnern die Wahl gestellt, auf direktem Wege nach Rinteln zu marschieren, oder die etwas schwierigere Tour über Arensburg, Eilsen nach Bückeburg zu machen; jedoch wurde das Letztere gewählt und wohlgemut und frisch gestärkt wurde der Weg nach der Arensburg eingeschlagen. Da bis zum Zuge 8,22 nur noch 5 Stunden zur Verfügung standen, mußte von einer Besichtigung und längerem Aufenthalt auf der Arensburg Abstand genommen werden und wurde dagegen der Aufenthalt in Bad Eilsen, woselbst die Turner um 5,25 eintrafen, bis 6,30 ausgedehnt. Der Abmarsch von Eilsen erfolgte um 6,30 durch den Harrl und schon um 7,20 trafen die Turner in Bückeburg ein, woselbst im „Central-Hotel" ein kurzes geselliges Zusammensein folgte. Die Abfahrt von Bückeburg erfolgte mit dem Vorzuge 8,22 und gegen 10 Uhr hielt die wackre Turnerschaar rüstigen Schritts und mit kernigem Gesang im Bewußtsein froh verlebter Stunden ihren Einzug in Herford.

Ein recht schöner Anblick war es, die Turner mit Ränzel, Stock und gleicher Kopfbedeckung (weiße Mützen) daherziehen zu sehen und liefert uns der geordnete Aus- sowie auch Einmarsch aufs neue den Beweis, welche Ordnung, Einigkeit und guter Geist in dem Verein herrschte. Möge die diesjährige wohlgelungene Pfingstturnfahrt mit dazu beitragen, daß diese vorzügliche Eigenschaften, denen die Turngemeinde ihre Größe und Ansehen auch weit über die Mauern Herfords hinaus verdankt, fernerhin dem Verein erhalten bleiben.

*□ **Etwas Abkühlung** haben die gestrigen Gewitter, die kurz nach 12 Uhr sowie gegen 1½ Uhr zur Entladung kamen, nun doch gebracht, was mit Rücksicht auf die große Schwüle der letzten Tage um so angenehmer ist. Der ausgiebige Regen kam den Feld- und Gartenfrüchten sehr zu statten. Hier sind die Gewitter noch gnädig aufgetreten. Der leichte Hagel wird wohl ziemlich schadlos gewesen sein. In der Gütersloher Gegend war dagegen das Gewitter von starkem Hagel begleitet; in der Gegend zwischen Bielefeld und Brake hat es dem Vernehmen nach gar nicht geregnet. Bei Mennighüffen ging gestern nachmittag in der 4. Stunde ein Gewitter hernieder.

*♂ **Zur Haltestellen-Errichtung am Rennthor.** Die Petition um Anlegung einer Eisenbahn-Haltestelle vor dem Rennthore ist dem hiesigen Magistrate mit ungefähr 1000 Unterschriften übergeben worden. Hoffen wir, daß auch von dieser Seite die nötigen Schritte unternommen werden, um einem längst empfundenen Bedürfnisse abzuhelfen.

*♂ **Ueber die Zahlung des Wohnungsgeldes** an verheiratete Lehrer ist kürzlich nachstehende Entscheidung des Ressortministers ergangen: Nach dem Besoldungsgesetz für die Lehrer vom 3. März 1897 ist denselben außer dem Grundgehalt und den Alterszulagen freie Dienstwohnung oder ausreichendes Wohnungsgeld zu gewähren. Den Gemeinden ist jedoch das Recht eingeräumt, das Wohnungsgeld für provisorisch angestellte und unverheiratete Lehrer um einen gewissen Teilbetrag zu kürzen. Die Frage nun, von welchem Zeitpunkte ab bei der Verheiratung eines Lehrers das erhöhte Wohnungsgeld zu zahlen ist, ist jetzt vom Minister endgiltig dahin entschieden, daß schon vom Tage der Verheiratung an dem Lehrer der erhöhte Satz zusteht. Auch das Oberverwaltungsgericht hatte schon vor längerer Zeit in demselben Sinne entschieden. Diejenigen Gemeinden, welche das erhöhte Wohnungsgeld bislang erst von dem auf die Verheiratung folgenden Quartalsersten an gewährten, werden nunmehr die darauf bezüglichen Bestimmungen ihrer Lehrerbesoldungsordnungen im Sinne der ministeriellen Entscheidungen ändern müssen.

*△ **Zur Heilstättenlotterie.** Es sind uns noch eine Anzahl Gewinnlisten zugegangen; so weit der Vorrat reicht, werden wir solche auch nach auswärts unseren Lesern zukommen lassen und bitten wir zu diesem Zweck um Angabe von Adressen. Die sämtlichen Gewinnummern im Blatte zu veröffentlichen, würde zu weit führen; wir haben uns daher auf die Veröffentlichung der größeren Gewinne beschränken müssen.

*□ **Zur Teilnahme am Kriegerfest in Eickum** marschiert der Kriegerverein bereits um 1½ Uhr von der Wohnung seines Vorsitzenden ab.

*□ **Auf dem Schützenhofe** findet am nächsten Dienstag abend das erste Abonnements-Konzert der Düngelschen Kapelle statt. Wie aus dem betr. Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist, haben vorjährige Karten noch bei diesem Konzert Giltigkeit.

*= **In Brinkmanns Garten** hatte das gestrige Abendkonzert der Düngelschen Kapelle nicht so viele Besucher versammelt, wie dies zu erwarten stand; man hatte wohl angenommen, daß infolge der Gewitter das Konzert ausfallen würde. Der Aufenhalt in dem wohlgepflegten Garten war bei dem herrlichen Wetter recht angenehm, zumal auch die Darbietungen der Kapelle sehr gefällig waren.

*♁ **Der Wüstener Krug** in Wüsten ist gestern nachmittag vollständig abgebrannt. An der Brandstätte waren auch die Feuerwehren aus Salzuflen anwesend; erst abends in der 12. Stunde konnten dieselben wieder abrücken.

⁄. **Gewerbegericht.** In der gestrigen Sitzung fand eine seit dem 21. April 1900 schwebende Streitsache ihre endgiltige Erledigung. Der Tischler F. und 6 Genossen klagten gegen den Möbelfabrikanten Sch. wegen einer Forderung, die sie dadurch begründeten, daß sie ohne Kündigung aus ihrer Arbeit entlassen worden seien. Sämtlichen 7 Klägern wurde der Eid zugeschoben, welchen sie auch leisteten, worauf gestern Beklagter verurteilt wurde, den durch einen Sachverständigen festgesetzten Lohnausfall an die Kläger zu zahlen. — Die 2. Sache, in der der Schneidergeselle St. gegen den Schneidermeister B. ebenfalls wegen Forderung klagte — Beklagter hatte die Beiträge zur Invaliden- und Krankenkasse erst bei Lösung des Arbeitsverhältnisses in Abzug gebracht, während solches gesetzlich an jedem Lohnzahlungstage stattfinden soll — wurde vertagt, da Kläger seine Forderungen zum nächsten Termin erst genau spezifizieren soll.

*Ψ **Besitzwechsel.** Zur Vergrößerung seiner am Stift Berg belegenen Villa „Adelheid" hat Herr Arnold den Garten vom Invaliden Jacob für den Kaufpreis von 2300 Mk. erworben. — Vor dem Rennthor erwarb Herr Maurermeister Scheidt die den Erben Pannhorst gehörige Besitzung, Preis 7000 Mk. Herr Scheidt gedenkt dort mehrere Wohnhäuser zu errichten. — Beide Besitzwechsel wurden durch das bekannte Agentur-Geschäft von C. H. Tödtmann, Elverdisserstraße, vermittelt.

*⅔ **Die im Monat Juni zur Ausgabe gelangende Rheinprovinz-Anleihe** im Betrage von 15 Millionen Mark dürfte sich infolge ihrer Mündelsicherheit zur soliden Kapitalsanlage empfehlen. Es erscheint nicht unvorteilhaft, 3½ pCt. preuß. Konsols oder Reichsanleihe, die z. Z. einen Kurs von 98,50 pCt. bezw. 98,80 pCt. haben, in

Für den Monat Juni

werden schon jetzt Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nebst hübsch illustriertem Sonntagsblatt als Gratisbeilage in unseren Agenturen und von unseren Boten sowie von den Briefträgern entgegengenommen.

Verlag und Redaktion.

3¾ Rheinprovinz-Anleihe zu 98 pCt. umzutauschen. Das Bankhaus Marcus D. Ganz besorgt die Anschaffung bezw. den Umtausch kostenfrei. Näheres ist aus dem bezügl. Inserat zu ersehen.

*△ **Sonntagskarten.** Wie man uns amtlich mitteilt, ist für diese Karten eine Unterbrechung der Fahrt nicht statthaft. Schade, wird mit uns mancher Ausflügler ausrufen.

*= **Der heutige Viehmarkt** war bei schönem Wetter von allen Viehgattungen sehr beschickt. Der Handel in Schweinen ging flott. Es kosteten 6 Wochen-Ferkel das Paar 30—36 Mk. und halbjährige Stangen 80—96 Mk. Gutgenährte alte Säue wurden pro Stück mit 75—90 Mk. gehandelt, tragende Rinder mit 210—300 Mk., Altmelke mit 100—240 Mk. Für Wurstrinder und Bullen wurden 100 Pfund Schlachtgewicht mit 50—52 Mk. bezahlt. Fette Tiere waren wenig am Platze; 100 Pfd. Schlachtgewicht kosteten 54—58 Mk. Im Pferdehandel war wenig Umsatz; nur einige Ackergäule wurden verkauft. Das Stück stellte sich auf 300—500 Mk.

*□ **Enger,** 30. Mai. Kur- und Badeanstalt. Der praktische hiesige Vertreter der Naturheilkunde, Herr W. Zimmer, hat jetzt die Kur- und Badeanstalt des Herrn Malermeister Heidemann hier käuflich erworben. Als Kaufpreis werden 21 000 Mk. genannt.

Enger, 30. Mai. Pferdemusterung. Die Termine zur Pferdemusterung des diesseitigen Amtsbezirks sind bekanntlich auf eine Stunde eher verlegt worden. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Pferdebesitzer eine Stunde eher als die auf den Vorladungen bestimmte Zeit mit ihren Pferden zu erscheinen haben.

Bünde, 30. Mai. Gewitter. Ein heute mittag niedergehendes Gewitter brachte den lange ersehnten Regen. Derselbe war anfangs mit ziemlich dicken Hagelkörnern untermischt.

Löhne, 30. Mai. Vertilgung der Raupen an den Obstbäumen. Die Vertilgung von Raupen aller Art geschieht durch einen Absud von 250 Gramm Soda, 250 Gramm schwarzer Seife, 250 Gramm Tabak- oder Nußblättern in 6 Litern Wasser, welcher Flüssigkeit noch 6 Liter Wasser zugesetzt werden.

*♂ **Gohfeld,** 30. Mai. Von der Haushaltungsschule. Am Mittwoch, 5. Juni wird der landwirtschaftliche Verein Bünde gelegentlich seiner diesjährigen Tour nach Uhlenburg und Beek auch der hiesigen Haushaltungsschule einen Besuch abstatten. Es wird auch das Gut des Dr. Blomeyer in Hausbeck besichtigt werden. Zum Besuch der Haushaltungsschule sind auch die Hausfrauen willkommen, die sich direkt von Löhne nach hier begeben. Von Bünde bis Löhne wird der Mittagszug (Abfahrt 1 Uhr 9 Min) benutzt.

Oeynhausen, 30 Mai. Vom Bade. — Gerichtliches. Am nächsten Sonnabend eröffnet das Königl. Kurtheater seine diesjährige Spielzeit. Das Unternehmen steht wieder unter Leitung des Direktors Gustav Krug. Nach der gestern ausgegebenen Kurliste (Nr. 6) betrug die Zahl der Eingeschiebenen bis zum 27. Mai 2278, die der Durchgereisten 2104. Gesamtfrequenz 4332. Bäder wurden bis zum gleichen Tage 19541 verabfolgt. Von jetzt ab kann auch im neuen Thermalbadehause, sowie im Soolbad 2 gebadet werden. — Der Klempnermeister Friedrich Hartwig war vom hiesigen Schöffengericht wegen Sachbeschädigung mit 60 Mk. bestraft. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen, dagegen wurde auf die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen die Freisprechung des H. von der Anklage des Diebstahls das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte von der Strafkammer wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

*♁ **Blotho,** 31. Mai. Christlich-Soziales. Am Montag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, hält im Saale des Herrn Sonntag hier der Partei-Sekretär der christlich-sozialen Partei, Dr. Burckhardt, einen Vortrag über Ziele und Bestrebungen seiner Partei.

Lockhausen, 30. Mai. Ein Tafelmesser verschluckt hat eine Kuh des Heuerlings Tönsmeyer in Hermeyer's Kotten hier. Seit längerer Zeit hatte man an der Seite zwischen den Rippen eine Anschwellung bemerkt, der man aber weiter keine Beachtung schenkte. In der letzten Zeit aber wurde die Beule zusehends größer. Als nun dieser Tage Vorsteher Spelte das Tier sah, bemerkte er, daß aus der Anschwellung ein blanker Gegenstand hervortrat; er holte eine Zange herbei und zog nun — ein richtiges Tafelmesser (Klinge und Heft) aus der Wunde hervor. Die Kuh soll sich nach dieser Operation ganz wohl befinden.

Lemgo, 30. Mai. Besitzwechsel. Die Wirtschaft bei der Molkerei ist gestern für 33 500 Mk. an Herrn Brinkmann bei Pottenhausen verkauft.

Detmold, 30. Mai. Vom Hofe. Die höchsten Herrschaften werden am 12. Juni nach hier zurückkehren. Der Regent wird daher seinen Geburtstag in Oberkassel verleben. — Graf Leopold feiert heute seinen 30. Geburtstag an der Seite seiner Verlobten auf Schloß Rotenburg an der Tauber. Znr Feier des Geburtstages trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck.

Detmold, 30. Mai. Desertiert ist gestern der Musketier Fischer, 10. Komp. Reg. 55 aus seiner hiesigen Garnison, und zwar mit einem Fahrrade.

Bochum, 30. Mai. Einen nichtsnutzigen Streich vollführte hier in der Fabrik von Kayserfohn ein Bube, der die gefüllte Kaffeetasse eines Lehrlings entleerte und mit Salzsäure füllte. Der Knabe trank die Säure und verstarb unter den schrecklichsten Schmerzen.

Essen, 30. Mai. Erdsenkung. In Schönnebeck, auf dem Gelände des längst zugeschütteten Schachtes „Kronprinz" entstand eine starke Erdsenkung. Die Arbeiterwohnungen und Ställe in der Umgebung werden geräumt. Der Schacht ist Eigentum des Mülheimer Bergwerksvereins.

Witten, 30. Mai. Kugel im Gehirn. Die 21jährige Tochter der Steinbruchbesitzerin Witwe W., welche sich vor 14 Tagen infolge eines unglücklichen Zufalls eine Revolverkugel in den Kopf schoß, wird, obgleich das Geschoß in das Gehirn eingedrungen ist und nicht daraus entfernt werden konnte, mit dem Leben davonkommen.

Saarbrücken, 30. Mai. Einen unglücklichen Ausgang nahm eine Felddienstübung, welche vorgestern die 2. Eskadron des Westf. Dragoner-Regiments Nr. 7 in der Nähe von Stieringen abhielt. Die Eskadron war abgesessen und zum Gefecht zu Fuß vorgegangen. Während dieser Uebung hielten einige Dragoner die zusammengekoppelten Pferde am Zügel. Durch das Vorüberfahren eines Eisenbahnzuges auf dem nahegelegenen Geleise wurden die von der Festpause her ohnedies unruhigen Pferde scheu und gingen sämtlich durch. Es war den Dragonern unmöglich, die nach allen Seiten wild auseinanderstiebenden Tiere zu bändigen. Fünf Dragoner wurden bei dem tollen Durcheinander niedergerannt und verletzt. Die Wunden sind jedoch nicht gefährlicher Art, nur der Dragoner Lohrbach erlitt schwere Verletzungen, sodaß er erst nach stundenlanger Ohnmacht wieder zu sich kam. Die Pferde galoppierten zumeist nach der Kaserne zurück, ein größerer Trupp wurde jedoch ziemlich weit versprengt. Gestern früh erst hatte die Eskadron ihre Pferde wieder beisammen. Viele derselben haben sich bei dem tollen Rennen Verwundungen zugezogen, eins mußte wegen Beinbruchs erschossen werden.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

* **Enger,** 30. Mai. Der wiederholt vorbestrafte Schlosser Johann Schroder von hier wurde von der Strafkammer überführt, im Oktober v. Js. seinen Mitarbeitern und der Kleinbahngesellschaft nach und nach Werkzeuge gestohlen zu haben. Sch. erhielt 9 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

Eine neue Beobachtung auf dem Monde. Aus New York kommt eine Nachricht, die in der astronomischen Welt sehr überraschen dürfte. Auf dem Havard-Observatorium wurden photographische Mondaufnahmen gemacht, die anscheinend das Vorhandensein von Schnee zeigen. — Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so dürften die Anschauungen über das Leben des Mondes eine gewisse Modifikation erfahren. Jedenfalls würde die Erscheinung von Schnee auf dem Monde darauf schließen lassen, daß er doch eine Atmosphäre, eine Lufthülle, besitzt, in der sich Schnee, also Feuchtigkeit bilden kann. Bisher schien es, daß auf dem Monde keine Atmosphäre mehr vorhanden, oder daß eine etwaige Lufthülle so dünn ist, daß Wolken und andere atmosphärische Erscheinungen völlig ausgeschlossen seien.

Von einem schweren Unfall wurde gestern vormittag in Berlin Hauptmann Seibel, Chef der 4. Kompagnie des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, betroffen. Beim Einreiten auf den Kasernenhof stürzte er dicht vor der Kaserne mit dem Pferde und zog sich einen doppelten Schädelbruch und einen Beinbruch zu.

Mordthat eines Studenten. Aus Eisenach wird gemeldet: Peinliches Aufsehen erregt die Ermordung eines hiesigen sechzehnjährigen Mädchens durch einen hiesigen Studenten Fischer, der aus Eifersucht und weil er angeblich das Mädchen nicht heiraten könnte, in dem Forstort Katzenau dasselbe durch 4 Schüsse tötete. Der Thäter verblieb einige Stunden bei der Leiche, stellte sich dann selbst der Polizei.

Zum Unglück in Griesheim wird noch mitgeteilt: Die chemische Industrie-Berufsgenossenschaft hat den Hinterbliebenen derjenigen versicherungspflichtigen Personen, die bei dem Unglück der chemischen Fabrik Griesheim Elektron verschieden sind, die Vorbescheide für die Entschädigung zugehen lassen. Das Sterbegeld für die Verunglückten beläuft sich auf 1903 Mk., die Rente für 11 Witwen beträgt 2479 Mk. und für 30 Kinder 6472 Mk. im Jahre. In den Krankenhäusern von Frankfurt a. M. und Höchst befinden sich über 60 Personen, die bei dem Unglück Verletzungen davongetragen haben.

Der Brandstifter des Waldenburger Grubenunglücks, dem 21 Menschen zum Opfer fielen, soll nun entdeckt sein. Es soll dies der einzige Hauer sein, der lebend aus der Grube gerettet werden konnte. Er soll aus Rache für seine Entlassung den Brand angelegt und sich nach seiner Errettung erhängt haben.

Ein großer Einbruchsdiebstahl ist gestern in der Kommandantenstraße 38 in Berlin und zwar in einem Goldwarengeschäft verübt worden; Waren im Werte von 22 000 Mark sind entwendet worden. Der Einbrecher ist ein junger Mann, der sich einige Tage vorher im dritten Stock desselben Hauses ein Zimmer gemietet hatte, sich als Elektrotechniker ausgab und ein auffälliges Benehmen an den Tag legte. Es wird angenommen, daß er Helfershelfer gehabt hat. Bei der Arbeit ist er so ungeniert vorgegangen, daß bis in den dritten Stock der durch Brechstangen verursachte Lärm vernommen wurde. In dem ausgeplünderten Laden wurde ein scharf geschliffener Dolch von dem Dieb zurückgelassen.

Ein sehr starkes Gewitter suchte gestern die Stadt Boppard und die Umgegend heim. An den Obstbäumen und in den Weinbergen ist großer Schaden angerichtet. Das Bahngleis war einige Stunden lang gesperrt, das rechtsrheinische Gleis ist teilweise verschüttet. Das Gewitter überraschte die Pensionärinnen des dortigen Ursulinerinnenklosters auf einem Ausfluge. Vier junge Mädchen wurden durch Blitzschlag schwer verletzt. — Vorgestern nachmittag ging über Paris ein ungewöhnlich heftiges Gewitter mit Hagel nieder. Der durch das Paris des linken Seineufers fließende sonst gänzlich unbeachtete Bièvrebach trat aus seinen Ufern und überschwemmte die angrenzenden Straßen stellenweise zwei Meter hoch. Einige Sielen wurden durch den Schwall der plötzlich eindringenden Wassermassen gesprengt. Am Saint Sulpice-Platz und in einigen Straßen sah man das widerwärtige Schauspiel, daß ganze Heerſäulen gewaltiger Ratten aus den angefüllten Sielen hervorbrachen und sich in die Hausflure retteten, zum ungeheuren Entsetzen der Frauen, die dort vor dem Gewitter zeitweilig Unterschlupf gesucht hatten. Ein Mann wurde vom Blitz getötet. Durch Zerstörung einer Druckluftleitung in den Sielen wurde der Gang aller öffentlichen pneumatischen Uhren um 4 Uhr 15 Minuten gehemmt. Arme Leute im Bièvreviertel erlitten durch Verwüstung ihres Hausrats über 600 000 Fr. Schaden. Nach einer späteren Meldung wird der angerichtetete Schaden auf zwei Millionen Francs geschätzt. Die Kellerräume zahlreicher Gebäude, darunter des Théâter français, sowie sämmtliche Gärtnereien im 13. Stadtbezirk sind unter Wasser gesetzt. Auch die Gartenbau-Ausstellung im Tuilerien-Park hat sehr gelitten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Bielefeld, 30. Mai. Auf dem gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben 31 Pferde, 122 Stück Rindvieh, 2970 Schweine, darunter 230 Säue. Für Pferde wurden Preise bis zu 500 Mk. erzielt, Milchkühe kosteten bis 300 Mk. und mittes Rindvieh 52 bis 56 Mk. per 50 Kg. Schlachtgewicht. Schweine standen hoch im Preise, Säue wurden mit 60 bis 20 Mk., Stangen mit 30 bis 50 Mk. und Ferkel, 6—8 Wochen alt, mit 18—24 Mk. gehandelt. Der Handel war mittelmäßig.

Berlin, 30. Mai. Produktenbörse. Die Lieferungspreise für Juli zogen für Weizen um 1 Mk., für September um 1½ Mk. an. Roggen wurde hierdurch beeinflußt und stellte sich durchweg etwa 0,25 Mk. höher. Von Einfluß auf die feste Haltung in beiden Getreidearten waren auch die schlechten Nachrichten über den Stand unserer Sommersaaten. Mehl lag gut behauptet. Hafer war wenig verändert und gut behauptet; ebenso Mais und Rüböl. Spiritus verlor 20 Pfg.; 70er loko notierte 43,80 Mark.

Berlin, 28. Mai. Heu und Stroh. Richtstroh 7,32 Mk., Heu 5,90—8,40 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 30. Mai 1901.

	Mk.		Mk.
3% Preuss. Consols	88,10	4% Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,—	Deutsche Bank-Akt.	202,—
3% Deutsche Reichsanleihe	88,10	Disc. Commandit-Akt.	186,—
3½% „ „	98,90	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	175,90
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	175,50
3½% „ „	95,—	Harpener dto.	176,20
4% „ „	101,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	300,60
4% Bielef. Stadtanleihe	101,25	Phönix Bergw.-Aktien	156,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Bankdiscont 4%	
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,25	Tendenz: matt.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 24. bis 30. Mai 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Maschinenmeister Jakob Sülzer-Schweicheln.

Eine Tochter: dem Brauereiarbeiter Hermann Wilke-Schweicheln, Handarb. Philipp Frese-Falkendiek, Handarb. Hermann Horn-Schwarzenmoor.

Aufgeboten: Kolon Louis Sonntag-Laar u. Emilie Schaberg daselbst.

Eheschließungen: Bäckermeister Heinrich Meier-Diederich-Theesen mit Pauline Rolf-Eickum.

Sterbefälle: Johanne Bülow-Eickum 1 J. 1 M. 15 Tg. alt, Emma Deppermann-Diebrock 3 Mon. alt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Löhne. Wir bitten um Angabe Ihrer Adresse; sofort wird Ihnen eine Gewinnliste zugehen.

Voraussichtliches Wetter.

1. Juni. Bei schwachen südlichen Winden veränderlich und Neigung zur Gewitterbildung.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Tod durch Blitzschlag.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Ein Blitzschlag warf bei Kaiserslautern 6 Feldarbeiterinnen zur Erde, eine war tot, die übrigen erlitten Brandwunden.

Koburg, 31. Mai. Im Basaltwerk Simmelhausen wurden zwei Steinarbeiter, bei Gleicherweisen zwei Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Zum Burenkrieg.

London, 31. Mai. Nach einer Meldung aus Cradock beabsichtigen Delarey und De Wet mit ihren Leuten sich in südlicher Richtung nach der Kapkolonie zu wenden. Man nimmt an, daß sie beabsichtigen, den Winterfeldzug auf das Gebiet der Kapkolonie zu verlegen.

Feuer in Naphthaquellen.

Baku, 31. Mai. In den Naphthaquellen der Gesellschaft von Bibi-Eibat brach ein Feuer aus, welches 21 Bohrtürme und ein Reservoir mit 30 000 Pud Naphtha zerstört. Der Verlust wird auf 150 000 Rubel geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
30. Mai	7 vorm.	750,7	—	—	15,8	10,4	78	6	SO	2	—
	2 nachm.	749,7	—	—	18,2	12,3	79	10	SW	2	2,0
	9 abends.	749,8	27,9	9,0	17,5	13,5	91	4	SO	2	—

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unsers teuren Entschlafenen und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten

Dank.

Frau Meiners Ww.
590e nebst Kinder.

Von der Reise zurück.
Dr. Dahrenstaedt,
Augenarzt. 561e

Zum Bepflanzen von Blumenbeeten und Veranda-Kästen empfehle alle Sorten
Blumen-Pflanzen und Topfgewächse,
ferner 589e
kräftige Gemüsepflanzen
zum billigsten Marktpreis.
Hermann Beckert,
Alter Markt.
Gärtnerei: Friedhofstraße links.

Von neuen Sendungen empfehle 588e
frische Gurken,
„ Zwiebeln,
Ia. dünnschalige Apfelsinen,
Sommer-Maltakartoffeln,
frische Matjesheringe,

Ferner empfehle
Ia. Honig, garantirtrein,
Apfelgelee, Ia. Rheinisches
Tafelgelee,
Obstgelee,
Himbeermarmelade
in 10 bis 25 Pfd.-Eimern.
C. Massmann,
Neuer Markt 24.
Fernsprecher 58.

Ia. geräucherten [587e
Speck
per Pfd. 68 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 65 Pfg.
Wilh. Biermann,
Neuer Markt.

Die beste Reklame sind elegant ausgeführte
Drucksachen.
Drucksachen jeder Art
für
behördlichen, geschäftlichen und privaten
Gebrauch liefert
schnell und sauber
Christian Quentin,
Buchdruckerei,
Herford,
Brüderstrasse 21.
Fernsprecher 83.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 2. Juni d. Js.,
morgens 8½ Uhr:
Gottesdienst
in der reformierten Kirche.
593e

Prompte Zustellung aller Zeitschriften.
421e
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Ein sehr gut erhaltener 6sitziger
Sommerwagen
mit Verdeck ist billig zu verkaufen bei **Heinrich Dunkelau, Enger.** (563e

Mehrere Zentner gute [586e
Eßkartoffeln,
Zentner 3 Mk., hat abzugeben
Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Neue Zwiebeln.
584e **Heinrich Nolting.**

Technikum Eutin.
Architektur-, Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse. Maschinenbau. Baugewerbe. Tiefbau. Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.
Prospekt gratis. 581e

Heute frisch geschlachtet
Prima Fleisch
empfiehlt **H. Oetzmann.**
592e

Prima
Saat-Mais, Saat-Wicken
empfiehlt billigst 478e
J. H. Reckendorf,
Neuer Markt.

Möblierte Zimmer
mit Morgenkaffe zu vermieten. Wo sagt die Exp. d. Bl. unt. Nr. 591e

Zuckerwarenbranche.
Kaufmann in Dortmund, früher Reisender einer Dortm. Zuckerw.-Fabr., sucht **Vertretung** einer leist. Firma. Off. unt. Ko. 604 an **Rudolf Mosse, Dortmund,** erbeten. 585e

Schützenhof.
Dienstag, den 4. Juni,
abends 8½ Uhr:
1. Abonnements-Concert.
Entree 40 Pfg.
Die Liste für Abonnementsbillets zirkuliert durch den Boten Herrn Wessel, ebenso sind in der Zigarrenhandlung des Herrn Wessel Abonnementskarten [8 St. zu 2 Mk.] zu haben. Vorjährige Karten haben bei dem ersten Concert Gültigkeit. [595e

Bürgerverein.
Freitag, den 31. Mai, abends 8½ Uhr:
Zweites
Abonnements-Konzert.
— Entree 40 Pfg. —
Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben. 574e

Westerenger
Kleinbahnhof.
Sonntag, den 2. Juni 1901:
Garten-Konzert.
572e — **Anfang 4½ Uhr.** —
Musik wird von der Düngelschen Kapelle ausgeführt.
Abends Feuerwerk.
Herm. Ostheider.

Oeynhausen.
583e
Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 5 Uhr,
Schützenhof:
Vortrag
des
Burenkommandanten Jooste.

Die Rheinprovinz wird im ersten Drittel des Monats Juni eine Emission von
15 Millionen Mk. Rheinprovinz-Anleihescheine
in Stücken á Mk. 5000, 1000, 200 (22. Ausgabe zur Ausgabe bringen.

Der Zinsfuss dieser Anleihe ist auf 3⅜% festgesetzt. Die Ausgabe soll zunächst zum Kurse von 98% erfolgen. Die Zinsscheine sind fällig am 1. April und 1. Oktober. Der erste Zinsschein verfällt am 1 Oktober ds. J. Die Tilgung der Anleihe beginnt mit dem Jahre 1903; sie erfolgt mit mindestens jährlich ½% unter Zuwachs der Zinsen der getilgten Anleihescheine und endigt spätestens im Jahre 1961. Die Einführung der Anleihe wird an den Börsen in Berlin und Frankfurt a/M. erfolgen. Die Rheinprovinz-Anleihescheine sind mündelsichere Papiere ersten Ranges, durch die Hypotheken der Landesbank und durch die Garantie der Provinz also doppelt gesichert.

Aufträge auf die Anleihe nehme ich schon jetzt freibleibend zum Kurse von 98% kostenfrei entgegen. Die Abnahme der Stücke kann nach Belieben auf die Monate Juni, Juli und August ds. J. verteilt werden.

594e **Marcus D. Ganz.**

Fernsprecher 162.

Inventur-Ausverkauf

von

Hermann Wemmer Nachf.,

Herford — Inhaber: W. Küster. — Gehrenberg 1.

Am Sonnabend, den 1. Juni

beginnt mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf.

Wie bekannt findet der Ausverkauf nur einmal im Jahre statt und umfaßt derselbe sämtliche Abteilungen meines großen Warenlagers. Da es unmöglich ist, alle Artikel aufzuführen, so bemerke ich nur, daß die

Preis-Ermässigung

in diesem Jahre eine ganz bedeutende ist.

Abteilung Damen-Konfektion.

Drei Preise für **Damen-Jackets**, zur Wahl — 2.50 M — 4.00 M — 7.50 M

Vier Preise für **Umhänge-Capes**, zur Wahl — 1.80 M — 3.00 M — 6.00 M — 10.00 M

Ein Preis für **Staubmäntel**, zur Wahl — 3.00 M

Reste — Reste

sind in jeder Abteilung ausgelegt.

Reste von Kleiderstoffen. **Reste von Schürzenstoffen.**
Reste von Bettkattune. **Reste von Hemdentuchen.**

Baumwollene Kleiderstoffe,

prima Ware, früher 95 Pfg., Ausverkaufspreis **82** Pfg., **75** Pfg., **60** Pfg.

Sämtliche Maschinen-Untergarne,

sowohl schwarz und weiß wie farbig. Marke „Schürer" ohne Unterschied der Nummern und Farben

16 Pfg. per 1000 Yds.-Rolle.

Barbarossa-Wollgarn

während dieser Zeit pro Pfund **2,30** Mk. Abgabe nur in halben Pfunden.

579c

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

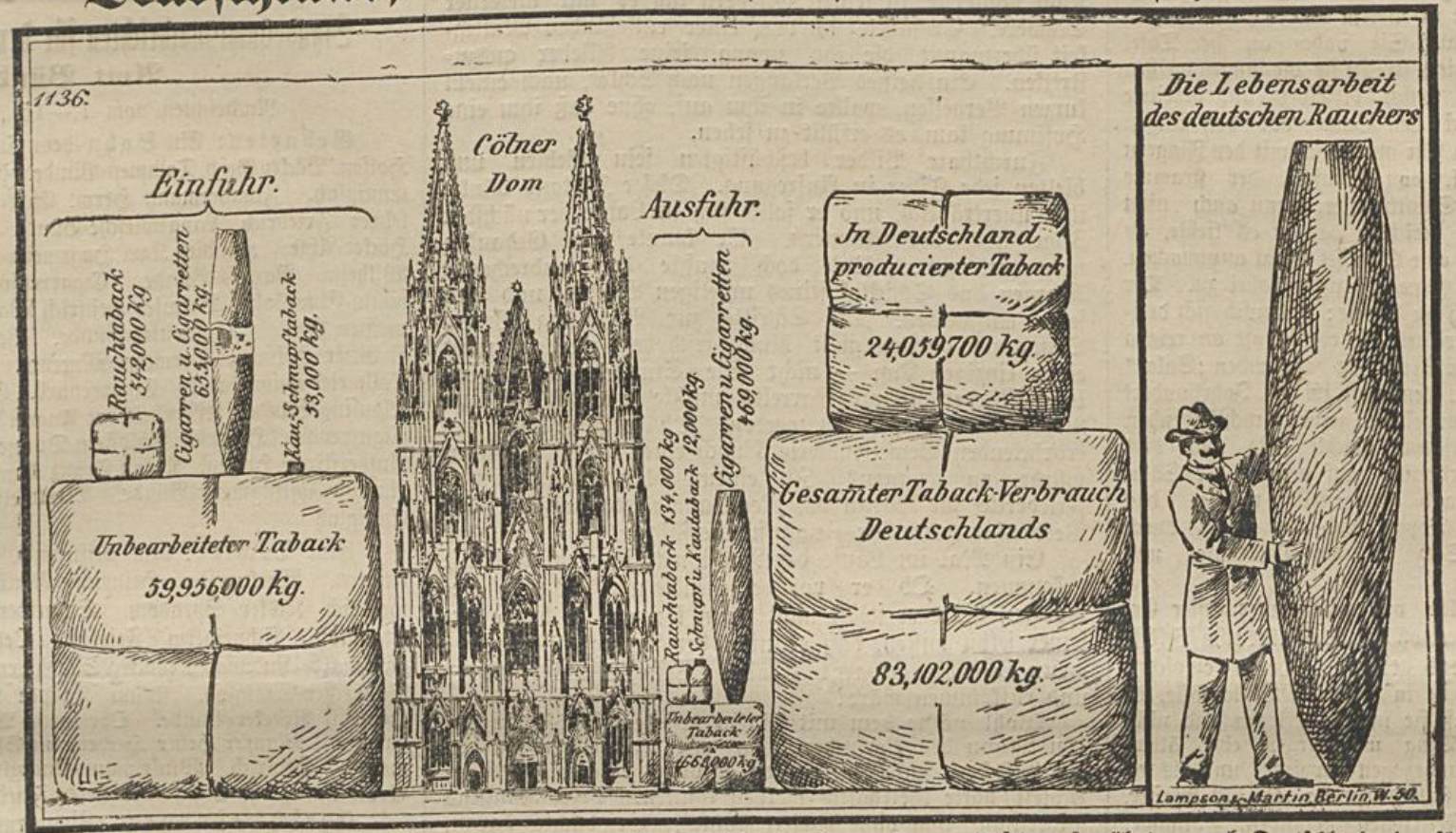
Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 125 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Posthestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 31. Mai. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Deutschland, wie es raucht, priemt und schnupft.



Unsere heutige Illustration dürfte für die hiesige Gegend mit ihrer blühenden Zigarrenindustrie von ganz besonderem Interesse sein. Trockene Zahlen veranschaulichen am wenigsten die Größe und den Umfang einer Sache. Der Zeichner hat deshalb die Zahlen hierbei in Körper umgewandelt, und diesen zum Vergleich in demselben Maßstab das größte Bauwerk Deutschlands, den Kölner Dom (160 m Höhe), beigestellt. Wir sehen ganz links auf der Illustration die Einfuhr an unbearbeitetem Tabak, Rauchtabak (für Pfeifen), Zigarren und Zigarretten, und Kau- und Schnupftabak dargestellt. Bei der Berechnung ist das durchschnittliche Gewicht des Tabaks im Verhältnis zu seinem Volumen wie 1 g = 7,14 cbcm angenommen worden. Denken wir uns nun zunächst von dem unbearbeiteten (für Zigarren bestimmten) Tabak, der innerhalb eines Jahres in Deutschland eingeführt worden ist, einen großen Ballen gebildet, so würde derselbe bei Würfelform eine Kantenlänge von 78 m haben, und sein Gewicht die Kleinigkeit von 59 956 000 kg betragen. Wenn man sich weiter diesen ganzen Tabak zu einer einzigen großen Zigarre verarbeitet vorstellt, so würde den ärgsten Kettenraucher diese Zigarre, auch wenn sie beständig im Zuge wäre, matt setzen, denn sie brennt 97 612 Jahre, 6 Monate und 12 Tage lang. Bescheidener nehmen sich die Daten über die „importierten Zigarren und Zigarretten“ aus, die bei einem Gewicht von 655 000 kg zu einem einzigen Glimmstengel verarbeitet, die aus unserer Illustration ersichtliche Größe haben würde. Verhältnismäßig klein ist das Volumen der 53 000 kg wiegenden Kau- und Schnupftabake, welche in einem Jahr nach Deutschland eingeführt werden.

Im Gegensatz zu der ganz bedeutenden Tabakseinfuhr recht gering zu nennen ist die Ausfuhr deutscher Tabake. Wir sehen dieselbe in den, rechts vom Kölner Dom, dargestellten Warenballen. Einen wahrhaft gigantischen Umfang hat indessen der noch weiter rechts liegende Ballen, in welchem der von der deutschen Nation insgesamt pro Jahr verbrauchte Tabak verpackt ist; er wiegt ohne Emballage 83 102 000 kg. Drehen wir aus diesem Tabaksvorrat eine Zigarre von 2 cm Durchmesser, so würde dieselbe eine Länge von 237 437,857 km haben, und denken wir uns ferner einen Bewohner des Mondes im Besitz einer Zigarre, die aus dem vorhin erwähnten, nach Deutschland eingeführten, Tabak hergestellt ist, und die dementsprechend 171 302,857 km lang sein würde, so könnten Mond- und Erdbewohner sich ihre Zigarren bequem an einander anstecken, denn der Mond ist selbst bei seiner weitesten Abweichung von der Erde doch nur 407 000 km von derselben entfernt. Daß wir endlich auch im deutschen Reiche selbst noch eine ganz ansehnliche Menge produzieren, geht aus dem anderen Kolli hervor, welches auf dem letztgenannten Ballen liegt.

Alles in allem kann der Deutsche als ein passionierter Raucher gelten. Das erhellt schon aus dem letzten Bild ganz rechts auf unserer Illustration. Bei dieser Darstellung ist nur der männliche Teil der deutschen Bevölkerung, in der Annahme, daß hiervon alle Raucher sind, in Betracht gezogen. Es giebt dies bei einem Durchschnittsalter von 35 Jahren auf den Kopf der männlichen Bevölkerung Deutschlands eine derartige Zigarre, wie sie der danebenstehende Mann zu umfassen versucht. Dieselbe besitzt bei einer Länge von 3,12 m und einen Durchmesser von 0,64 m ein Gewicht von 105 kg.

Vermischtes.

Das Rauchen und der Charakter. „Zeige mir, wie Du die Zigarre ins Gesicht steckst, und ich will Dir sagen, wer Du bist,“ das wäre eine neue originelle Variante des alten Satzes. Ein englischer Kenner stellt nämlich auf Grund seiner sorgfältigen Studien folgende Betrachtungen an: Der aufmerksame Beobachter kann auf der Straße den Charakter der Männer an der Art erkennen, wie sie ihre Zigaretten und Zigarren rauchen. Ein Mann kann eine sehr verschwiegene Natur haben, sein Gesicht kann seine Empfindungen verbergen, wie eine steinerne Mauer, seine Art zu sprechen braucht nichts zu verraten, beobachtet man ihn aber mit seiner Zigarre, achtet man auf seine Art, sie zwischen den Lippen oder den Fingern zu halten, sieht man, wie er den Rauch aus dem Munde ausstößt, was er mit der Asche thut, ob er die Zigarre bis auf den letzten Stummel aufraucht oder sie halb fortwirft, so besitzt man den Schlüssel zu seiner inneren Natur, und kann in seinem Charakter wie in einem Buche lesen. Zigaretten und Zigarren offenbaren den Charakter viel besser als Pfeifen. In der Regel steckt der Mann die Pfeife in eine Ecke seines Mundes, bläst die Rauchwolken von sich, und damit ist alle Beobachtung zu Ende; nur wenn er sehr heftig pafft, kann man es als ein sicheres Zeichen einer nervösen, reizbaren Gemütsart nehmen. Aus dem Stopfen einer Pfeife kann man allerdings auch mancherlei erkennen. Stopft jemand z. B. seinen Pfeifenkopf schnell und überreichlich, läßt er lose Tabaksfäden über den Rand hängen, während er das Streichhölzchen auflegt, so hat man es mit einem gutmütigen Menschen zu thun, der edelmütig gegen einen Fehler, sorglos und gleichgiltig ist, schnell Freundschaften schließt, aber sie ebenso leicht vergißt. Die Grundlage für diese charakterologischen Studien aber bleibt die Zigarre. Häufig sieht man Männer ihre Zigarren aus der oberen Westentasche nehmen. Man muß daraus durchaus nicht schließen, daß sie zu arm sind, sich Zigarrentaschen zu kaufen. Im Gegenteil, entweder sind sie zu unordentlich, sie zu halten, oder zu bequem, die Zigarren einzuordnen. Dieselben Männer beißen fast regelmäßig die Spitzen der Zigarren ab, anstatt ein Taschenmesser oder einen Zigarrenabschneider zu benutzen, eine närrische Angewohnheit, die nicht nur den Mund mit Tabakstückchen füllt, sondern auch das Deckblatt in Unordnung bringt und oft ein sonst ausgezeichnetes Kraut verdirbt. Ist die Zigarre zum Rauchen vorbereitet, so beobachte man, wie der Betreffende sie zwischen den Zähnen hält. Ein Schwelger faßt seine Zigarre nicht nur mit den Zähnen, wenn er das Streichholz anlegt, sondern mit dem Finger und Daumen seiner linken Hand, und nach jedem dritten Zug etwa nimmt er das duftende Kraut aus dem Munde und prüft das glühende Ende, um ja sicher zu sein, daß er rundherum gleichmäßig angezündet hat. Viele Männer halten die Zigarre mit den Vorderzähnen und stoßen den Rauch an beiden Seiten des Krautes aus; andere wieder halten sie in einer Ecke des Mundes. Wer von sehr lebhafter Gemütsart ist, hält die Zigarre selten einige Zeit zwischen den Lippen, sondern macht ein paar Züge und läßt die Zigarre zwischen Finger und Daumen ruhen. Wer einen entschlossenen, energischen oder auch streitsüchtigen und ungeduldigen Charakter hat, verrät sich oft selbst dadurch, daß er beim Rauchen seiner Zigarre eine Neigung nach oben giebt. Ein beschaulicher, träumerischer Mann wird sie im Gegenteil nach dem Kinn zu senken, wohingegen gleichmäßig gestimmte Naturen ihre Zigarren gewöhnlich wagerecht halten. Leute von mürrischer, nachdenklicher Gemütsart kauen das Ende zu einer schrecklichen, breiigen Masse. Nichts spricht deutlicher von schmutzigem Geiz als die Gewohnheit, einen Zigarrenstummel auf die schmale Klinge eines Taschenmessers zu stecken

Liebe, Tugend, Wahrheit.

Was ist Liebe? Eine zarte Blume,
Die zerflattert, wenn die Hand sie pflückt,
Eine Göttin, die im Heiligtume
Nur durch Anschau'n Sterbliche beglückt,
Eine Biene, die mit leichtem Wallen
Wenig Stunden um die Kelche summt,
Eine Melodie der Nachtigallen,
Die nach kurzem Lenz verstummt.
Was ist Freundschaft, was ist Seelengüte,
Was der Herzen süße Sympathie?
Ach! aus bessern Welten eine Blüte,
In der Erden Lüften reift sie nie.
Was ist Tugend? in dem Lumpenkittel
Predigt sie: ein Nichts ist Ruhm und Gold!
Was ist Wahrheit? in dem Narrenspittel
Reicht man ihr den Gnadensold.

Ernst Moritz Arndt.

und weiter zu rauchen, bis die Glut fast die Lippen berührt. . . . Noch ein Wort über die Zigarette. Man beobachte einen Mann, der gern höhnisch ist. Die meisten Menschen halten die Zigarette zwischen dem ersten und zweiten Finger. Er hält sie aber wie eine Stecknadel, das glühende Ende von der Hand entfernt, und während beißende Bemerkungen von seinen Lippen fallen, prüft er die Spitze seiner Zigarette, als wenn sie eine Merkwürdigkeit wäre; der überlegene Mann aber hält sie gern lose zwischen den Lippen und wirft den Kopf etwas zurück.

Ueber die Geschichte des Salats schreibt J. Cratzer in der „Köln. Volksztg." eine hübsche Plauderei, der wir folgendes entnehmen: „Die Franzosen genießen den Ruf, daß nur sie es verstehen, einen Salat „rationell" zuzubereiten. Alexander Dumas Vater widmet in seinem „Dictionaire de cuisine" dem Salat ein großes Kapitel. Es wird vielfach behauptet, daß in der Küche keine einzige Speise so irrationell behandelt wird, wie gerade der Salat. In den meisten Fällen sei er, wie ein geistreicher Schriftsteller sich ausdrückt, nichts „als gesäuertes Gras". Jedenfalls erfordert ein „wissenschaftlich" zubereiteter Salat Sachkenntnis, Uebung und eine gewisse Kunstfertigkeit. An der Sauce und dem Salat vermag man die vollendete Köchin zu erkennen. Im vorigen Jahrhundert wurde die Zubereitung des Salats als Kunst- und Industriezweig ausgeübt, und zwar durch Salatkünstler von Fach nnd Beruf. So ist von einem französischen Salatvirtuosen bekannt, daß er in London in eigener Equipage herumfuhr und gegen hohes Honorar zu den feinsten Gesellschaften den Salat bereitete; dies war so wichtig, daß man lieber eine angesagte Gasterei verschob, als darauf verzichtete, den Salat von des Künstlers Händen bereitet zu wissen. Ende des 18. Jahrhunderts bereitete in Berlin eine Salatkünstlerin in den ersten Hotels den Salat. Sie nahm an der Tafel teil, und wenn der Salat erschien, streifte sie die langen weißen Handschuhe von den Händen, wusch dieselben und bereitete mit viel Grazie und Geschmack den Salat vor den Augen der Gäste, indem sie denselben sehr appetitlich mit den Fingern mischte. Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der stramme Soldatenkönig, war ebenfalls Salatkünstler, wenn auch nicht von Fach. Es wird von ihm berichtet, daß er es liebte, an der Offizierstafel in Potsdam eine Schüssel Salat anzumachen. Mit Vergnügen schauten ihm seine Offiziere dabei zu. Der hohe Herr ging gar appetitlich zu Werke; er wusch sich drei- bis viermal die Hände und trocknete sie ebenso oft an reinen Servietten ab. Einen in seiner Art einzig dastehenden „Salat" möchte ich hier noch erwähnen, den einst im 16. Jahrhundert König Philipp von Spanien angeblich seiner prachtliebenden Gemahlin Elisabeth zum Geschenk machte. Es war dies nämlich eine Schüssel voll Edelsteine, auf welcher der Salat durch grünfunkelnden Smaragd dargestellt wurde, das Oel durch blitzenden gelben Topas und der Essig durch rotglühenden Rubin; das Salz bildeten Diamanten und Perlen."

Kindertrotz. Der infolge von mangelnder fester Erziehung emporgewucherte Kindertrotz hat in Berlin zum Selbstmord eines 14jährigen Mädchens geführt. Wie es bei solchen Kindern nicht selten, verfallen sie in förmliche Wutanfälle, in die sie sich hineinrasen, so daß sie nicht überlegen und nicht denken können. Das junge Ding war gegen eine ältere Schwester in grobem Maße ungezogen gewesen, und als es nun zur Rede gestellt werden sollte, sprang es ins Wasser. Die Leiche ward in den Feiertagen gefunden. Ruhige, aber feste Erziehung kann allein solche Unkindlichkeit ausrotten.

Fürs Album.

Ein Eigen zu besitzen, das ist gut,
Sei es im Hause, sei's im Herzen.
In allen Leiden macht es Mut
Und ist ein Trost in allen Schmerzen.
Zu neuem Leben ist's der Keim!
Wer's nicht vermißt in heiteren Tagen —
Wenn's finster wird, wohl ihm, kann er dann sagen:
Jetzt geh' ich heim!

Trojan.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

50. Forts.

Peter Kantzius war fort gewesen, aber bald wieder heimgekehrt. Er hatte seinem Bureauvorsteher Bescheid gesagt, daß er heute keine Sprechstunden halten werde. Mit einigen Büchern aus seiner Berufsbibliothek begab er sich nach Hause und in sein Zimmer, wo er sich einschloß, um sich für den Rest des Tages nicht mehr sehen zu lassen. Er mußte arbeiten — studiren — nicht, um sich eine Existenz zu gründen, sondern um eine Möglichkeit, einen Ausweg zu suchen, sich eine solche zu erhalten.

Immer größer wurde die Muthlosigkeit, die sich seiner bemächtigt hatte, immer mehr vertieften sich die Falten auf seiner jugendlichen Stirn.

Er sah keinen Ausweg. Friederike — seine Gattin — die Frau, die ihm hatte behilflich sein sollen, die Lebensbahn zu einer freuden- und ehrenvollen zu gestalten — sie war erbarmungslos dem Gesetz verfallen, wenn Enno Leidhold der Ermordung Rudolf Garrelts angeklagt wurde.

Was das für ihn bedeutete, darüber brauchte er sich nicht zu täuschen. Sein Name war geschändet, seine Existenz vernichtet, das Ende gekommen, noch ehe er einen Anfang gemacht. Ihm würde nichts übrig bleiben, als den Stab in die Hand zu nehmen und weit, weit in die Welt hinauszuwandern, an einen Ort, wo er hoffen durfte, daß sein Name nicht bis dorthin gedrungen war.

Stunde auf Stunde verrann, längst war die Nacht hereingebrochen und er noch immer zu keinem Entschluß gekommen



Ruhelos schritt er im Zimmer auf und ab, sein Kopf schmerzte, in seinen Gliedern lag es mit bleierner Schwere. Er fühlte sich von einer entsetzlichen Mattigkeit übermannt, die ihn zwang, seine Glieder auszustrecken. Ein heißes Verlangen nach Schlaf, nach einem kurzen Vergessen, wallte in ihm auf, ohne daß ihm eine Hoffnung kam, es erfüllt zu sehen.

Furchtbare Bilder beschäftigten sein Gehirn und hielten jede Fiber in Aufregung. Dieser Zustand dünkte ihm unerträglich, und er sollte sich im Laufe der nächsten Tage noch verschlimmern. Er konnte den Gedanken nicht ertragen. Und doch mußte der anbrechende Morgen das Schicksal seines unseligen Weibes und das seine entscheiden. Die Schritte zur Befreiung Bruno Oltmanns' durften nicht hinausgeschoben werden, nicht einen einzigen Tag — nicht eine Stunde. Der wirkliche Mörder Rudolf Garrelts mußte unverzüglich zur Verantwortung gezogen werden. Ob er Angesichts des erdrückenden Beweismaterials noch einen Versuch machen würde, zu leugnen? In einem solchen Fall mußte Friederike, die Gattin des Rechtsanwaltes Kantzius, den Verbrecher durch ihr Zeugniß überführen.

Ein Mal im Laufe der Nacht war ihm ein Gedanke gekommen. Ob er vorübergehend zum Wunsch geworden, hätte er selbst nicht sagen können; er hoffte um seiner selbst willen, daß es nicht der Fall gewesen war: wenn Leidhold gewarnt — das Weite gesucht hätte — und entkommen wäre!

Wohl nahte dem mit seinem besseren Selbst ringenden Mann der Versucher, ihm mit leuchtenden Farben ein Glück zu schildern, dessen er durch eine solche Möglichkeit hätte theilhaftig werden können. Peter Kantzius widerstand ihm ohne harten Kampf. Er dachte daran, ob es eine Zeit gegeben hatte, in welcher ihm Regungen fehlten, die das Wohlergehen Anderer in den Vordergrund gerückt hatten. Es war aber nie der Fall gewesen. Eine anerzogene Selbstsucht, die ihn kleine Vortheile über andere Menschen skrupellos hatte ausnutzen lassen, war von dem ihm angeborenen Pflichtgefühl stets leicht überwunden worden. Um den Preis, einen Verbrecher der Gerechtigkeit zu entziehen, mochte er seine Existenz nicht gerettet sehen.

So war der Weg, den er zu gehen hatte, ihm vorgezeichnet, und er war entschlossen, ihn ohne Zögern einzuschlagen. Der Folgen sich voll bewußt, wollte er versuchen, ihnen kaltblütig ins Auge zu sehen. Hier aber versagte die Kraft. Neu anzufangen würde er nie den Muth finden.

Es war gegen vier Uhr Nachts, als Peter Kantzius sich an seinem Schreibtisch niederließ, um vorbereitende Notizen für seinen zu erstattenden Bericht zu machen. Seine Aufregung hatte nicht im Geringsten nachgelassen. Sie war noch so groß, daß er kaum im Stande war, die Feder zu führen, und von seinem Vorhaben einstweilen wieder absehen mußte. So erhob er sich, um an das Fenster zu treten und auf die Straße hinabzuschauen.

Gerade in diesem Augenblick ging ein seltsamer Ton durch das noch in tiefster Stille liegende Haus. Es war, als wenn ein großer Schlüssel im Schloß umgedreht würde. Einer unwillkürlichen Eingebung folgend, stand der Rechtsanwalt und lauschte. Im Hause blieb Alles ruhig, aber — — — aus dem Fenster blickend, sah er Friederike eiligen Schrittes den Weg in der Richtung nach dem Bahnhofe einschlagen. Sie verließ ihn. Wohin wollte sie? Nach Hetkum? Nein. Der Zug Emden—Minden—Hannover würde in zehn Minuten einlaufen. Da durchzuckte ihn blitzähnlich ein Gedanke: Friederike wollte nach Jrhove — Leidhold warnen. Nun galt es kein Zögern mehr, der Mörder sollte der verdienten Strafe nicht entgehen.

Der Rechtsanwalt rüstete sich eilig zum Ausgehen. Zwar hatte Friederike einen Vorsprung von zwei und einer halben Stunde — denn der nächste Zug ging erst gegen 7 Uhr — aber er war fest entschlossen, diese Zeit auszunutzen und ihre Absicht zu durchkreuzen.

Er begab sich zunächst auf das Polizeibureau und ließ den ihm persönlich bekannten Kommissar in dringlicher Angelegenheit herbeiholen.

Ohne Zögern machte Peter Kantzius demselben seine Mittheilungen, aber fahle Bläße und brennende Röthe wechselten in seinem Gesicht, während er sprach.

Auf dem Bahnhofe zu Jrhove erwarteten nur drei Passagiere den von Emden kommenden Personenzug, zwei Landleute mit Spaten und Hacke und ein städtisch gekleideter Mann in dunkelgrauem Sommeranzug mit einem breitrandigen, tief in die Stirn gedrückten Hut. In der Hand trug er eine schwarze Reisetasche. Es war Enno Leidhold.

Mit sichtlicher Ungeduld waren seine Augen auf das Signal gerichtet, das den nahenden Zug anmeldete. Jetzt ging der Arm der Telegraphenstange in die Höhe. Er blickte zur Seite und warf einen Blick nach einem der Fenster des kleinen Bahnhofsgebäudes, hinter welchem Friederike Kantzius in fieberhafter Unruhe den Zug erwartete, der den Zeugen ihrer Schuld in die weite Welt hinausführen sollte.

Sie hatte sich doch noch zu helfen gewußt, wie sie sich triumphierend sagte. Ein am gestrigen Abend an Enno Leidhold in Jrhove aufgeliefertes Telegramm hatte ihn erreicht und für den ersten, morgens in Jrhove ankommenden Zug an den Bahnhof bestellt.

Die Angst und Unruhe während der Nacht und der kurzen Fahrt würden sie über das Unrechte ihrer Handlungsweise aufgeklärt haben, wenn sie sich desselben nicht bewußt gewesen wäre. Die junge Frau wußte, was sie that, war aber nicht einen Augenblick mehr in ihrem Vorsatz, seitdem sie ihn gefaßt, wankend geworden, selbst dann nicht, als der ihr persönlich bekannte Stations-Vorsteher neugierig und mit sichtlicher Verwunderung die Frage an sie richtete, wohin sie denn schon in dieser frühen Morgenstunde fahren wolle.

Leidhold mußte fort.

Fortsetzung folgt.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Bünde.

Nachrichten vom 1.—15. Mai 1901.

Geburten: Ein Sohn dem Cigarrenarb. Ernst Kley Holsen. Bäcker Gerh. Tammen-Bünde. Zugschaffner Karl Büscher-Enniglob. Zimmermann Herm. Eicks-Enniglob. Gymnasiallehrer Friedrich Langewiesche-Bünde. Bahnwärter Heinrich Häcker-Ahle. Händler Karl Hagemeier-Spradow. Fischmeister Wilhelm Bartels-Bünde. Cigarrensortierer August Brinkmann-Enniglob. Bremser Heinrich Wacker-Spradow. Malermeister Gustav Frohwitter-Bünde. Bote Ernst Molle-Bünde. Arbeiter Heinrich Oermann-Muccum. Cigarrenarb. Friedrich Kollmeier-Hunnebrock. Cigarrenarb. Gustav Siekmann gen. Klausing-Bünde. Kistenbekleber August Niederbremer-Enniglob. Cigarrenarb. Heinrich Goldstein-Dünne. Cigarrenarb. Heinr. Aufderstraße-Holsen. Kolon Franz Kaufmann-Holsen. Maurer August Jöstingmeier-Bünde. Werkmeister Rudolf Holzapfel-Enniglob.

Eine Tochter: dem Kistenarb. Gustav Hölscher-Südlengern. Werkmeister Heinrich Gerling-Holsen. Fabrikarb. Heinrich Kisker-Spradow. Schneiderm. Heinr. Schlinger-Enniglob. Schneiderm. Friedrich Oepping-Südlengern. Cigarrenarb. Ludwig Krömker-Südlengern. Installateur Emil Schmeißer-Enniglob. Kolon Kaspar Kase-Dünne. Gastwirt Heinrich Redeker-Bünde. Oberknecht Wilhelm Bringeved-Südlengern. Maurer Heinr. Heidemann-Spradow. Schuhmachermeister Heinrich Winkelmann-Enniglob. Arbeiter Wilhelm Grote-Enniglob. Cigarrensortierer Friedr. Brakmann-Enniglob.

Eheschließungen: Zimmermann Wilh. Hüffmeyer-Spradow mit Cigarrensortiererin Anna Preckwinkel-Spradow. Schneider Herm. Maschmann-Herford mit Cigarrenarbeiterin Luise Siekmann-Hunnebrock. Cigarrensortierer Friedrich Henseler-Bünde mit Cigarrensortierin Anna Timmert-Bünde. Kistenbekleber August Wippermann-Enniglob mit Zigarrenarbeiterin Anna Bartelheimer-Enniglob. Mühlenbauer Heinr. Moormann-Enniglob mit Luise Vortmann-Holsen. Schneider Friedrich Wilmsmann-Dünne mit Dienstmagd Luise Quernheim-Löhne. Cigarrenarb. Friedrich Horstmann-Bünde mit Cigarrenarbeiterin Marie Schlüter-Hunnebrock. Kaufmann Franz Hermann Kaps zu Braunschweig mit Anna Arnolds-Bünde.

Sterbefälle: Invalide Franz Heinrich Kindermann, 60 Jahre, Ahle; Luise Friederike Else Hesse, 2 Monat, Enniglob; Paula Clara Magdalena Katinka Gertrud Biermann, 2 Jahre, Bünde; Emma Luise Charlotte Spilker, 4 Monat, Bünde; Hermann Heinrich August Möller, 5 Monat, Ahle; Hermann Albert Friedrich Gehring, 1 Jahr, Südlengern; Kolon Carl Heinrich Quest, 30 Jahre, Dünne; Pauline Marie Luise Hölling, 3 Monat, Südlengern; Friedrich Wilhelm Döpke, 7 Jahre, Spradow; Cigarrenarbeiter Caspar Heinrich Wittemöller, 26 Jahre, Spradow; Hermann Heinr. Friedrich Läge, 1 Jahr, Bünde; Ehefrau Caspar Kröger geb. Wittenberg, 35 Jahre, Bünde; Friedrich Hermann Robert Tiemeier, 9 Monat, Werfen; Luise Friederike Emilie Beinke, 25 Tage, Muccum; Holzschuhmacher Friedrich Wilhelm Bäumer, 73 Jahre, Holsen; Witwe Ellermann geb. Schmidt, 82 Jahre, Hunnebrock; Anna Marie Meier, 1 Monat, Dünne.

Das Technikum Eutin in Ostholstein ist eine technische Fachschule für Maschinenbau, Baugewerk, Hoch- und Tiefbau und hat außerdem Architektur- und Ingenieurkurse. Besonders sind an der Anstalt die Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit hervorzuheben, die es jedem Schüler in reiferem Alter ermöglichen, in 1 bezw. 2 Semestern das Ziel zu erreichen. Die Jahresfrequenz beträgt durchschnittlich 160 Schüler. Programm und weitere Auskunft sind durch die Direction erhältlich.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inhaber: Alfred Goslar

Alter Markt 9. **Herford.** Ecke Bügelstrasse.

Offeriere die von Herrn Ludwig Rieger übernommenen

großen Warenbestände

solange der Vorrat reicht, bis auf weiteres zu folgenden fabelhaft billigen

Ausverkaufspreisen:

Herren-Hautjacken	45	Pfg. pr. Stck. u. höher
Damen- do.	50	" " " " "
Herren-Unterhosen	55	" " " " "
Damen- do.	70	" " " " "
(letztere eigenes Fabrikat)		
Daffel-Bettdecken	160	Pfg. pr. Stck. u. höher
" Kommodendecken	60	" " " " "
Pikjacken	65	" " " " "
Weiße Herrenflanell-Hemden	110	" " " " "
Schürzen, moderne Muster	70	" " " " "
Kleiderstoffe	17	" " " " "
Kommodendecken, bunt mit Franze	160	" " " " "
Unterröcke	45	" " " " "
Leder-Schürzen	25	" " " " "
do. Hemdchen	10	" " " " "
do. Lätzchen	8	" " " " "
Taschtücher	80	" " " " "
Herren- u. Damen-Schirme	150	" " " " "
Hemdenflanell, gebleicht	45	" " Mtr. " "
Bunte Biebertücher	35	" " Stck. " "
Weiße do.	35	" " " " "
Große do. für Betten	115	" " " " "
Servietten per Tafel	20	Pfg.

Buckskinstoffe für Herren-Anzüge passend Mtr. 1,80 pr. Mtr. u. höher, außerordentlich schwere Ware.

Diverse Reste Seide sehr billig.

Cornetstoffe, Baumwolle	75	Pfg. pr. Mtr. u. höher
Velours-Schutzborde	6	" " " " "
Weiße Damenmuffen	150	" " Stck. " "
Wollkleiderstoffe	23	" " Mtr. " "
Wollene do.	53	" " " " "

Große Posten in Cheviot, Croisé, Schotten,

nur gute Qualitäten in allen Farben

sehr billig.

Möbelkattune	31	Pfg. pr. Mtr. u. höher
do. -crêpe	50	" " " " "
Organdistoffe	25	" " " " "
Seidersatin	33	" " " " "
Wollw. Mousseline	45	" " " " "
do. Rockflanelle	90	" " " " "
Handtuchgebild	7	" " " " "
Weiß Halbleinen	28	" " " " "
Valenciennespitze	13	" " " " "
Stickenbarchend	39	" " " " "
Hemden- do.	37	" " " " "
do. Bieber, schwer	35	" " " " "

Der Verkauf zu diesen bedeutend ermäßigten Ausverkaufspreisen findet nur gegen bar statt und zwar ohne jeden Abzug.

Von dieser selten günstigen Gelegenheit zum spottbilligen Einkauf sollte ein jeder den ausgedehntesten Gebrauch machen.

Sprungfedern, prima Ware,	6½	Pf. p. St.
Wichtig für Polsterer.		
Blusenhemden	100	Pf. p. St. u. höh
Bunte Gedecke m. 6 Servietten	120	" " "
Bunte Taschentücher	18	" " "
Pa. weiße dito	13	" " "
Schwarze Vorhemden	37	" " "
Karrierte Cachenez	8	" " "
Weiße Spitze	3	" p. m "
Weißes Band (Halblein.)	2½	" " "
Weiße Tischtücher, 130×170 cm groß,	150	" p. St. "
Andere Größen entsprechend.		
Servietten	19	" " "
Herrenhosenträger	30	" " "
Wollplüschteppiche 8/4 Gr.	550	" " "
Bunte Tischdecken	125	" " "
Bettbezüge mit 2 Kissen spottbillig.		
Strohsäcke, 1½ schläfig,	96	Pf. p St.
dito 2 "	115	" "
Bettzeuge	17	Pf. p. m u. höh.
Portierenstoffe	70	" " "
Besseres Taillenfutter	30	" " "
Roßhaargaze	30	" " "
Rocklüster	35	" " "
dito -Futter	30	" " "
Gardinen	2	" " "
Jägerhemden	95	" p. St. "
Sporthemden, extra fein,	175	" " "
Bettvorlagen	19	" " "
Hemdentuch, gebleicht,	32	" " "

Ein Posten

Komplete Betten

mit hölzernen oder eisernen Bettstellen, außerordentlich billig.

Ferner eine Partie

das complete Bett M. 12⁵⁰

Bettfedern 30 Pf. p. Pfd. und höher, bis zu den feinsten.

Kinder-Anzüge	M. 1,95	p. St. u. höh.
Burschen-Anzüge	" 4,50	" "
Herren-Anzüge, gute Burkinware,	" 14,00	" "
Kinderkleidchen aus verschiedenen Stoffen,	M. 0,45	p. St. u. höher.
Kinderblusen	Mk 0,65	p. Stück und höher
" hosen mit Leibchen	" 0,65	" " " "
Kinderhosen	" 0,75	" " " "
Herrenhosen	" 4,00	" " " "
Arbeiterhosen	" 2,25	" " " "
einzelne Burkin-Westen	" 1,90	" " " "
Lodenjoppen (Winterware) besonders preisw.	Mk. 4,00	p. St. u. höher.
Lodenjoppen (Sommerware)	Mk. 2,10	per Stück und höher.
Winterpaletots für Herren	Mk. 9,00	per Stück und höher.

Damen-Konfektion.

Kinderkragen	11	Pfg. p. Stück u. höher
schwarze Kragen mit Futter	Mk. 1,50	p. Stück u. höher.
Lange Frauen-Capes	Mk. 2,75	p. Stück u. höher.
Sommerjackets aus gutem Cheviot	Mk. 2,65	p. Stück u. höher.
Winterjackets	" 4,45	p. " " "
Staubmäntel	" 2,85	p. " " "
Regenmäntel, schwarz und farbig,	Mk. 6,00	p. Stück u. höher.
Radmäntel, schwere Ware,	Mk. 7,50	p. Stück u. höher.

Ein Posten Damenjackets

aus Tuch-, Cheviot-, Satin- 2c. -Stoffen in allen Farben, extra gute Ware, ausgelegt. mit Mk. 1,50 per Stück.

Kindermäntel	Mk. 1,80	p. Stück u. höher.
Kinderjackets	" 2,00	" " " "
Backfischmäntel	" 2,50	" " " "
Backfischjackets	" 2,50	" " " "

usw. usw.



kocht eine fürsorgliche und sparsame Gattin nur einen Kaffee den sie im

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann

gekauft hat. Probieren Sie!

Wer nicht probiert — verliert.

Verkaufsläden in Herford, Gehrenberg Alter Markt 16.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch

Hermann Wolff,

Herford. 116

Cornedbeef

in hochfeiner Qualität empfiehlt 486e

Frau Ida Werner.

Unsere Asphalteure haben mit den dortigen

Asphaltarbeiten

begonnen. [538e

Weitere Aufträge erbitten wir durch unsern dortigen Vertreter, Herrn Gustav Landwermann.

Schleswig, 24. Mai 1901.

Erichsen & Menge.

Bücher und Musikalien.

Adolf Pottkamp,

Lübberstr. Fernruf 74.

421e

Feinste neue Matjesheringe billigst bei 450e

Heinrich Rolting.

Ia. Virginia

Pferdezahn-Saatmais

empfiehlt billigst 551e

Heinrich Rolting.

Ein guterhaltenes

Fahrrad

billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 547e

Gehrenberg 23.

Straßburger Schachtelkäse

wieder eingetroffen bei 557e

Heinrich Rolting.

Wer (568e

Forderungen oder Zahlungen

an den verstorbenen Wachtmeister a. D.

Grützmann

hat, den bitte ich innerhalb 8 Tagen seine Rechnungen einzureichen oder Zahlungen zu ordnen, später kann keiner berücksichtigt werden. 568e

Auch nehme ich Angebote zum Verkauf des Hauses Nr. 181 Salzuflerstraße entgegen.

Der Vormund:

Carl Ellerbrock, Credenstr. 29.

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen. 421e

Adolf Pottkamp,

Lübberstr. Fernruf 74.

Feinstes Salatöl

empfing in vorzüglicher Qualität

558e) **Heinrich Rolting.**

Ein junges Ehepaar sucht für Oktober freundl. Wohnung.

Offerten mit Preisangabe unt. A. P. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnung

für 120 Mk. jährlich zum 1. Oktober zu vermieten. 511e

Hämelingerstraße 13.

?

Sofort

„Licht"

ohne

Streichhölzer.

Hauptkatalog

gratis

und franco.

Nur durch eine Drehung hat man sofort Licht mit unserem selbstzündendem

Taschenfeuerzeug

sehr praktisch, hindert nicht in der Tasche.

Sollte bei keinem Herren fehlen.

Gegen Einsendung von **nur 1.20 Mark** (auch Briefmarken) frei ins Haus. 466e

Kirberg & Comp.

in **Foche** bei **Solingen.**

überStahlwaren, Waffen, Lederwaren, Pfeifen, Cigarrenspitzen. Uhrketten, Ringe, Brochen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, mech. Musikwerke.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre.

Ign. Pelster

Gehrenberg 25. 483e

2 anständige junge Mädchen erhalten 544e

Kost und Logis

bei

Frau Wehmeyer,

Mindenerstr. 319.

Cigarren-Sortierer

gesucht. [539e

Wilhelm Lücking,

Bad Oeynhausen.

Zwei tüchtige

Schneidergesellen

werden gesucht. 573e

Emil Traber,

Dreyen bei Enger.

Bäckergeselle 578e

auf sofort oder später gesucht.

Wilhelm Westerhold,

Oetmhauserstr. 512.

Zuverlässiger

Malergehülfe

auf sofort gesucht. 577c

Th. Wiesinger.

Ein Arbeiter

oder eine

Arbeiterin

zum **Büchsenspülen**, ein

jüngerer Packer,

welcher auch mit **Gartenarbeit** vertraut ist, sowie 580e

2—3 jugendliche Arbeiter

von 14 bis 16 Jahren werden sofort gesucht von

Warmelstein & Haase.

Ein Hausknecht,

welcher mit Pferden umgehen kann, Alter 17—18 Jahre, gesucht. Kost und Logis im Hause. 566e

W. Schürmann, Radewig.

Für unser Strumpfwaren- und Besatzartikel-Geschäft suchen wir per sofort oder später

eine tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen.

Herford. 567e

C. & M. Becher.

Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin

im Ziehungssaale d. Königl. General-Lotterie-Direction. 250,000 Loose.

Grosse Geld-Lotterie

zum Besten des **St. Hedwig-Krankenhaus**

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

7079 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

372600

Hauptgewinne: Mark

M. **100,000**

M. **30,000**

M. **20,000**

M. **10,000**

5 à 5000 = 25000

10 à 1000 = 10000

100 à 500 = 50000

200 à 100 = 20000

500 à 50 = 25000

2000 à 20 = 40000

4260 à 10 = 42600

Hedwigs-Loose gegen Postanweisung oder Nachn. empf. d. General-Debit:

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Amtliche Anzeige

Die diesjährige öffentliche Impfung findet am 3., 4., 5., 6., 17., 18., 19., und 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der alten Bürgerschule (Freiheit- und Arndtstraßenecke, gegenüber der Post) statt.

Den Eltern und Pflegeeltern von impflichtigen Kindern wird durch die Revierbeamten rechtzeitig eine Vorladung zugestellt werden. 458e

Herford, den 22. Mai 1901.

Die Polizeiverwaltung

Quentin.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren.
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

Zu

Hochzeitsgeschenken

empfehle

ganz besonders preiswert:

Eßservice für 6 Personen, fein dekoriert, 8, 9, 11, 13, 15 ℳ

Eßservice für 12 Personen 11, 14, 17, 30 ℳ

Waschservice, reich dekoriert, 2,60 3, 4, 5, 6, 7 ℳ 2c.

Kaffeeservice, ganz neue Formen, I. Fabrikat, für 6 und 12 Personen, 4,50, 5, 6, 7, 10 ℳ 2c. 449e

Nickel-Kaffeeservice, vorzügliche Fabrikate, 4teilig, von 10 ℳ an.

Bierservice m. Tablett v. 2,50 ℳ an.

Tafel-Aufsätze, neue Sachen, 1,50, 3, 4, 5 ℳ

Blumentöpfe und -Kübel, fein dekoriert und in Majolika, 80, 100, 120, 160 ₰

Küchenborte, komplett mit Tonnen 4,25, 6,50, 10 ℳ

und viele andere passende Artikel.

Lieferung ganzer Küchen-Einrichtungen zu = Vorzugspreisen = auch nach auswärts franko.

Ww. Weinberg,

Herford, Bäckerstraße 26/28.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5,000,000.

Wir halten uns zur

Discontirung und zum **Inkasso** von **Wechseln Checks, Anweisungen**

empfohlen. 144a

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in **Original-Packeten** mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. 123e

Empfehle rote und blaue

Doppelfalzziegel

unter Garantie der Wetterfestigkeit zu Fabrikpreisen, sowie

Drainröhren

in allen Größen von meinem Thonwerk Altenhagen b. Brake i. W.

Joh. Bunge, Herford,

Contor Hermannstr. 168.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Zwei große 564e

Pulte,

verschließbar, mit Untersatz, wie neu, hat abzugeben **Buchhandlung Karl Bormann, Detmold.**

Heute Beginn des Verkaufs

von zirka 2000

Kinderschürzen

Serie I **Jede Kinderschürze zum Aussuchen 15 ₰**
" II " " " " 48 ₰
" III " " " " 98 ₰

Diese Kinderschürzen haben größtenteils mehr als den doppelten Wert.

Ca. 800 Tändelschürzen,
Ca. 500 Damen- u. Trägerschürzen

erheblich unter Preis.



Ein Teil dieser Gelegenheitsposten ist in unserem vierten Schaufenster am Niederwall ausgestellt. 582e

Kaufhaus

S. Alsberg & Co.,

Am Niedernthor **Bielefeld** Telephon Nr. 245.



Hierdurch bringe ich mein

Sarglager

nebst Leichenwäsche in empfehlende Erinnerung.

H. Klingsiek,
(402b) Lübberthor.

Schwefel-Schlamm- und Schwefel-Wasserbad

Senkelteich

bei **Vlotho** a. d. Weser wird am **1. Juni cr. eröffnet.**
Auf Wunsch Fuhrwerk am Bahnhof Vlotho. 467e.

Aug. Grossmann, Besitzer.

Zur bevorstehenden Impfung

empfehle eine große Auswahl

Kinderhütchen und -Mützen, Schürzne, Hemden, Strümpfe und Jäckchen.

Ferner **Herren- und Damenhandschuhe, Kravatten und Wäsche.**

Macco-Unterzeuge.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Die noch vorrätigen Damenhüte weit unter Preis.

Heinrich Studte,

Höckerstr. 11.

Kautschukstempel jeder Art
Schrift- u. Auszeichnungs-Kasetten,
Taschenstempel,
Datumstempel usw.
schon von 75 Pf. an, empfiehlt
Carl Hölscher, Gehrenberg 21.
350b

Brautkränze

werden sauber und staubfrei eingerahmt von Mk. 4.50 an. 349b

Muster stehen zur Ansicht bei

C. Hölscher,
Gehrenberg 21.

Großer Vorrat zerkleinertes, sehr trockenes

Brennholz,

jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert. 211e
Bäckerholz pro Zentner 82 Pfg.
Herberge zur Heimat,
Waisenhausstraße 1.

Brut-Eier

von echten rebhuhnfarbigen Italiener n habe abzugeben.
Max Horn, Brüderstraße 40.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 59e
Bergmann's Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Co in Radebeul-Dresden, a Stück 50 Pfg bei:
Apoth. **Dr. Aschoff,** Neust. Ap.

Wer schnell und **billigst Stellung finden will,** verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** Eßlingen.

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford,
1706 Rennthorwallstr. 17.